

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 7/52)

Wsb.-Biebrich, den 14. 2. 1952

## OEEC

Die Sonderkonferenz der handelspolitischen Leiter ist sich darüber einig, dass die Liberalisierung in Zukunft vor allem in der Form der "gemeinsamen Liste" angestrebt werden sollte, ohne dass die bisherige Methode der Liberalisierung eines bestimmten Prozentsatzes der Gesamteinfuhr völlig aufzugeben wäre. Die neue "allgemeine Liste" muss von sämtlichen Mitgliedsstaaten angewendet werden, sie muss eine ausgeglichene Zusammensetzung aufweisen, und sie muss stabil sein. Der Vollkonferenz soll am 3.3. ein Vorentwurf vorgelegt werden.

(NZZ 11.2.1952 Nr. 41)

## Länderberichte

Ostblock-  
länder

Der ECE-Bericht über die europäische Wirtschaftslage stellt trotz der mangelhaften Informationen Überlegungen darüber an, in welchem Ausmaß die Ostblockländer unter inflationistischen Tendenzen leiden. Trotz der strengen Kontrollmassnahmen haben die überstürzte Industrialisierung und die Aufrüstung eine Inflation hervorgerufen, zumal es nicht gelungen ist, der wachsenden Industriearbeiterschaft genügend Lebensmittel und Verbrauchsgüter zur Verfügung zu stellen. Hilfe aus der UdSSR ist den Ländern nicht zuteil geworden. Sowohl Preise als auch Löhne sind im Bereich der Ostblockländer ständig gestiegen, doch haben die Löhne mit den Preisen nicht Schritt gehalten. In Ungarn wurden die Löhne zwischen 1950 und Ende 1951 um 28 vH erhöht, jedoch verdoppelten sich die Preise für Zucker, Pflanzenöl, Schmalz und Milch, die Preise für Brot, Butter und Fleisch haben sich fast verdreifacht.

(E 9.2.1952)

UdSSR

1951 vermehrte sich die Zahl der Beschäftigten um 1,6 Mill. auf 40,8 Mill. Man hält diese Zahl jedoch nicht für ausreichend, da die höhere Erzeugung in vielen Industriezweigen nicht auf wachsende Produktivität, sondern auf eine Vermehrung der Arbeitskräfte zurückzuführen ist.

	Erzeugung i. Mill. t			Indices (Vorjahr=100)		
	1940	1950	1951	1949	1950	1951
Roheisen	15,0	19,4	22,1	119	117	114
Rohstahl	13,3	27,3	31,5	125	117	115
Walzstahl	13,1	20,8	23,9	127	116	115
Kohle	160	264	285	113	111	108
Erdöl	31,0	37,8	42,3	114	113	112
Elektrizität (Mrd. kWh)	48,2	90,0	103	118	116	114
Zement	5,8	10,2	12,1	126	126	119

1951 sollen 82 500 Werkzeugmaschinen für spanabhebende Fertigung erzeugt worden sein, womit die Planziffer für 1950 um 8 500 überschritten wurde. Die Verbrauchsgüterindustrie bleibt hinter - 2 ..

den Erfolgen der Investitionsgüterindustrie weit zurück, sie hat den Vorkriegsstand soeben erreicht. Es wurden 4 650 Mill.m Baumwollstoffe und 240 Mill. Paar Schuhe hergestellt. Bei Zucker und Fett scheint die Lage etwas besser zu sein, doch bewegt sich der Verbrauch insgesamt auf sehr niedrigem Niveau.

(E 9.2.1952)

USA Ein Schiedsgericht, das sich aus Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerschaft zusammensetzt, hat entschieden, dass vom 4.2. an die Arbeitslöhne von 20 000 Arbeitern der Strumpfindustrie der Nordstaaten um rd. 25 vH zu senken sind. Das Schiedsgericht traf diese Entscheidung, um zu verhindern, dass 29 führende Damenstrumpffabriken ihre Werke wegen mangelnder Wettbewerbsfähigkeit stilllegen, wodurch viele Arbeiter arbeitslos würden.

(NZZ 8.2.1952 Nr.38)

Grossbritannien Es wird ein neues Gesetz zur Lenkung der Banknotenausgabe vorbereitet, das die sogenannte fiduciary note issue (d.h. der durch Regierungsanleihen gedeckte Teil der Banknoten, heute also die gesamten umlaufenden Banknoten, da die Golddeckung dem Gold- und Dollarpool zugeführt wurde) dem Parlament wieder unterstellt. Der augenblickliche Stand von 1 400 Mill.£ soll als Normalausgabe angesehen werden, die ohne parlamentarische Zustimmung über einen Zeitraum von 2 Jahren hinaus nicht überschritten werden darf.

(St. 9.2.1952 Nr.3857)

Die UK Dominion Wool Disposals Ltd., die Wollliquidationsorganisation des Commonwealth, teilte mit, dass sie in dem am 30.6. abgeschlossenen Geschäftsjahr aus dem Verkauf von 456 100 (i.V. 1,2 Mill.) Ballen Rohwolle einen Gewinn von 44,87 (40,32) Mill.£ erzielt habe. Die Wollvorräte des Unternehmens beliefen sich nur noch auf 17 800 Ballen, verglichen mit dem Bestand am 31.7.1945 in Höhe von 10,5 Mill. Ballen. Statt der erwarteten Verluste hat der Liquidationsprozess (unter Berücksichtigung von 27,85 Mill.£, die vor der Gründung der Organisation sichergestellt worden waren) mit einem Gewinn von rd. 200 Mill. £ abgeschlossen. Hiervon waren bis zum 30.6.1951 128 Mill. £ an die vier beteiligten Regierungen (Grossbritannien, Australien, Neuseeland und Südafrika) aufgeteilt worden. Weitere 70,46 Mill.£ standen zur Verteilung zur Verfügung, und der Restgewinn ist aus dem Vertrieb der verbleibenden 17 800 Ballen erzielt worden.

(NZZ 12.2.1952 Nr.42)

Dänemark Der Grosshandelspreisindex (1935 = 100), der im Laufe des 3. Quartals von 390 (Juni) auf 375 (September) um ungefähr 4 vH gesunken war, ist im 4. Quartal erneut auf 383 (Dezember) leicht angestiegen, was in erster Linie auf Importverteuerungen (3 vH) und Exportpreissteigerungen (7,5 vH) zurückzuführen ist. Bei den Binnenmarktprodukten erfolgte mit 1,5 vH nur ein relativ geringer Preisanstieg. Der Lebenshaltungskostenindex (1935 = 100) erhöhte sich um 2 Punkte auf 217 (Januar) und liegt nunmehr 8 vH über dem Stand vom Januar 1951. (NZZ 7.2.1952 Nr.37)

Frankreich Es ist eine Bereitstellung von 600 Mill.\$ Hilfgeldern während des amerikanischen Finanzjahres 1951/52 vorgesehen. Bis 1.7. wird ein Betrag von 170 Mill.\$ als Wirtschaftshilfe zugewiesen. Zum Ankauf von Rüstungsmaterial für Indochina erhält Frankreich 30 Mill. \$. Ferner werden 100 Mill.\$ als zusätzliche Wirtschaftshilfe zur Importfinanzierung aus dem Dollarraum gewährt, wobei der in französischer Währung auflaufende Gegenwertbetrag zur Deckung der Ausgaben für die Kriegführung in Indochina zu dienen hat. Schliesslich werden weitere 300 Mill.\$ in Form der in Dollarwährung vorzunehmenden Ausgaben der amerikanischen

- noch: Regierung in Frankreich und Nordafrika zufließen.  
Frankreich (NZZ 10.2.1952 Nr.40)  
Der Betrag, der Touristen jährlich für Auslandsreisen zur Verfügung steht, wird von 100 000 auf 50 000 ffr herabgesetzt. Es dürfen 30 000 in Devisen und 20 000 ffr in Banknoten mit ins Ausland genommen werden. Die Einfuhr französischer Banknoten wird nicht beschränkt. (NZZ 9.2.1952 Nr.39)
- Niederlande Der Lebenshaltungskostenindex sank im Dezember um einen Punkt auf 119, seit Juli (122) ist er um 2,5 vH zurückgegangen. Insgesamt ergab sich 1951 eine Teuerung von rd. 5,5 vH, nämlich von 113 auf 119 Punkte und seit Mitte 1950 eine solche von 10 vH. Das neue Jahr setzte mit einigen Preiserhöhungen ein, der Kaffeepreis stieg um 5 vH (Aufhebung der Rationalisierung), das subsidierte "Volksbrot" verteuerte sich um 5 Cents je Laib. Der Preis für Futtergetreide wurde um 7 fl je 100 kg hinaufgesetzt. Dagegen konnte der Preis für Margarine um 24 Cents je K gesenkt und die Exportabgabe für Eier fallengelassen werden. (NZZ 12.2.1952 Nr.42)
- Schweden Zur Bekämpfung der Inflationstendenzen ist in Verhandlungen zwischen der Reichsbank und den Geschäftsbanken ein Programm zur Begrenzung der Kreditgewährung vereinbart worden. Ein grösserer Teil der hereingenommenen Gelder soll in liquiden Mitteln festgelegt werden, und zwar in neuzuschaffenden kurzfristigen Staatspapieren mit einer Verzinsung von 2,75 und 3%. Die Banken haben sich ferner mit einer gewissen Festlegung der Zinsen für Hypotheken- und Kommunaldarlehen einverstanden erklärt. Die seit 1950 geltenden Sonderbestimmungen über die Kassenhaltungsreserven wurden aufgehoben. Die Regierung machte von der ihr kürzlich erteilten Vollmacht zur Kreditregulierung und Kreditkontrolle keinen Gebrauch. (NZZ 8.2.1952 Nr.38)  
Die gesamte Einfuhr belief sich 1951 auf 9 189 (6 101) Mill.skr, was einer wertmässigen Steigerung um 50 vH entspricht; die Ausfuhr erhöhte sich auf 9 170 (5 710) Mill., was einer Steigerung um 60 vH gleichkommt. Volumenmässig dürfte die Ausfuhrsteigerung etwa bei 3 vH, die Einfuhrsteigerung etwa bei 19 vH liegen. Es verbleibt ein passiver Handelsbilanzsaldo von 19 Mill.skr, gegenüber einem solchen von rd. 395 Mill. im Vorjahr. Angesichts der sehr hohen Frachteinnahmen aus der Schifffahrt wird die Zahlungsbilanz 1951 mit einem überaus günstigen Ergebnis abschliessen. (NZZ 11.2.1952 Nr.41)
- Argentinien Gemäss dem letzten Ausweis der Zentralbank betrug der Notenumlauf am 15.12. 16 797,1 Mill.Pesos gegenüber 13 257,5 Mill. am 31.12. 1950 und 10 127,7 Mill. Ende 1949. Die Gold- und Devisenvorräte beliefen sich am 15.12. nur noch auf 1 865,2 Mill.Pesos, verglichen mit 3 367,5 Mill. Ende Mai 1951, 2 689 Mill. Ende Dezember 1950 und 1 998 Mill. Ende 1949. Die Gold- und Devisenvorräte beliefen sich am 15.12. nur noch auf 1 865,2 Mill.Pesos, verglichen mit 3 367,5 Mill. Ende Mai 1951, 2 689 Mill. Ende Dezember 1950 und 1 998 Mill. Ende 1949. Der Deckungssatz der umlaufenden Banknoten ist damit auf 11,1 vH gesunken gegenüber 20,2 vH vor Jahresfrist. (NZZ 11.2.1952 Nr.41)
- Weltwarenmärkte  
Die Rückbildung der Preise ausser bei Zinn hat sich fortgesetzt. Die akute Dollarknappheit Europas und des Sterlinggebietes trägt wesentlich zu dieser Unsicherheit auf den amerikanischen Märkten bei. (DZ u. WZ 13.2.1952 Nr. 13)